

Stabwechsel bei der Orchestervereinigung

Siegfried Köstlmeier beerbt Karl Stangl als 1. Vorsitzender

Zwiesel. Die Freie Orchestervereinigung Zwiesel (FOVZ) konnte heuer ihr 70-jähriges Bestehen feiern. Mehr als ein Viertel davon, nämlich stolze 18 Jahre, war Karl Stangl 1. Vorsitzender dieses Laiensembles, das sich weit über die Grenzen des Zwieseler Winkels hinaus einen klangvollen Namen erspielt hat. Nach dem Jubiläumskonzert im Oktober in der Realschulaula hat Stangl seinen Posten jetzt in jüngere Hände abgegeben.

In Siegfried Köstlmeier hat er einen geeigneten und höchst ambitionierten Nachfolger gefunden. Wie mannigfaltig und umfangreich das Aufgabenfeld eines FOVZ-Vorsitzenden ist, das listete Stangl bei der Jahreshauptversammlung im Keilhofer-Stüberl vom Gasthof „Zur Waldbahn“ auf. Immerhin gelte es da zusätzlich zur „normalen“ Vereinsarbeit ja alljährlich auch noch die sehr aufwendige organisatorische Konzertvorbereitung vom Plakat bis hin zum Bühnenauf- und -abbau zu stemmen.

Und die war im Jubiläumsjahr naturgemäß noch deutlich arbeitsintensiver als üblicherweise. Deshalb habe der Vereinsausschuss im Vorfeld auch beschlossen, die heuer turnusgemäß anstehenden Neuwahlen nicht schon bei dem satzungsgemäß anberaumten Mitgliedertreffen im März 2019 durchzuführen, sondern dazu erst nach Abwicklung des Großereignisses noch eine separate Generalversammlung mit Wahlen und einer kleinen Nachfeier anzuberaumen, erinnerte Stangl.

Sein besonderer Dank galt dem Dirigenten Carsten Wiedemann-Hohl für dessen intensive, umsichtige und stets auf Harmonie bedachte Probenarbeit, dem Konzertmeister Manfred Schwarz, der das Ensemble seit 20 Jahren zusammenhält, dem „Ersatzdirigenten“ Karl Handlos fürs mehrmalige Einspringen, seiner Stellvertreterin Magdalena Proft für den „Schlüsseldienst“ zum Probenraum in der Realschule, Schriftführerin Adelgunde Kestel für die fleißige Schreibearbeit, dem zuverlässigen Kassier Siegfried Köstlmeier, dem Kassenprüfer Walter Schmidt, der sorgsam Archivarin Christine Gmeinwieser sowie insbesondere den Orchestermusikern, die durch ihr ehrenamtliches Engagement zum Erhalt dieser musikalischen Einrichtung beitragen. Ferner dankte er der Realschule für den Proben- und Konzertraum, der KEB und der Stadt Zwiesel für die finanzielle und organisatorische Unterstützung und der VR-Geno-Bank für den Zuschuss.

„Ich würde die Orchestervereinigung nie hängen lassen, dazu



Die neue Führung der Freien Orchestervereinigung Zwiesel: Siegfried Köstlmeier (Mitte) hält künftig als 1. Vorsitzender die Geschicke der FOVZ in seinen Händen. Ihm zur Seite stehen (v.li.) Christine Gmeinwieser (Archivarin), Karl Stangl (Kassier), Magdalena Proft (2. Vorsitzende) und Manfred Schwarz (Konzertmeister). – F.: Witzenzeller

liegt sie mir viel zu sehr am Herzen“, bekundete der bislang bei weitem dienstälteste Vorsitzende in der Geschichte der FOVZ, der von 1969 bis 1973 auch schon als 2. Vorsitzender, ab 1976 als Archivar und ab 1979 als Pressewart fungiert hatte. Aber wenn sich gerade in Zeiten, da es für die Vereine immer schwieriger werde, jemanden für wichtige Positionen zu gewinnen, ein junges Mitglied bereit zeige, Verantwortung zu übernehmen, dann wolle er die Gelegenheit schon nutzen, freute sich Stangl über die bevorstehende Wachablösung.

Zuvor zog Konzertmeister Manfred Schwarz aber noch eine sehr positive Bilanz zum gelungenen Jubiläumskonzert, dessen vielfältiges Programm und musikalischer Vortrag auch bei den rund 350 Besuchern wieder sehr gute Resonanzen hervorgerufen habe.

Dem Kassenverwalter Siegfried Köstlmeier bereitete dieses Konzert ebenfalls leuchtende Augen, weil er in seinem Zwischenbericht unterm Strich sogar ein geringes Plus vermelden konnte. „Wenn man die Kosten einigermaßen im Blick behält, dann ist das nächste Konzert auf jeden Fall gesichert“, konstatierte er. Allerdings: Der KEB-Zuschuss sei überlebenswichtig, weil sich die Gagen für die Aushilfsmusiker, kleinere Nebenträge wie Porto- und Druckkosten und die Mitgliedsbeiträge in den Orchesterverbänden doch immer zu einer stattlichen Summe zusammenlappern.

Archivarin Christine Gmeinwieser vermeldete, dass sämtliche Konzertnoten wieder eingesammelt wurden. Eine verliehene orchestereigene Bratsche wurde ebenfalls wieder zurückgebracht. Der orchestereigene Kontrabass hingegen stehe nach wie vor im



Mit großem Bedauern verabschiedete der scheidende FOVZ-Vorsitzende Karl Stangl (rechts) den langjährigen hochverdienten Kontrabassisten Hans Huber aus dem Orchester.

Gymnasium, wo er auch genutzt werde. Zu diesem „Dauerdiskussionsthema“ beschloss die Versammlung nach eingehender Debatte, dass die Vorstandschaft das Gespräch mit den Gymnasiums-Musiklehrern suchen soll, um ihnen mitzuteilen, dass der Kontrabass von der FOVZ selber gebraucht und daher abgeholt wird.

In der nachfolgenden Aussprache zu den Berichten wollte ein Orchestermittglied wissen, warum beim Jahreskonzert nicht mehr Wert auf eine Würdigung des Jubiläums gelegt worden sei. Weder sei der Vorsitzende bei der Begrüßung auf dieses besondere Ereignis tiefer eingegangen, noch habe es Ansprachen von der anwesenden Landrätin oder von den Stadtvertretern gegeben.

Wegen Sicht- und Akustikmängeln auf vielen Sitzplätzen in der Realschulaula plädierte ein Mitglied für einen anderen Konzertraum. Konzertmeister Schwarz entgegnete, so grundsätzliche Probleme wie die Akustik oder die Sicht müssten beim Konzertresümee außen vor bleiben, weil man in

Zwiesel eben keine großartigen anderweitigen Veranstaltungsräumlichkeiten habe. Beim Jahreskonzert 2020 wird sich diese Problematik ohnehin nicht stellen, weil dieses, wie Karl Stangl in einem Ausblick bekanntgab, in der Stadtpfarrkirche stattfinden wird. Dort wird die FOVZ am Samstag, 17. Oktober, unter der Leitung von Carsten Wiedemann-Hohl gemeinsam mit einem Degendorfer Konzertchor Haydns Paukenmesse sowie ein weiteres Werk zur Aufführung bringen. Ein zweites Konzert mit dem gleichen Programm wird es dann am 8. November auch noch in der Degendorfer Grabkirche geben. Der junge, ambitionierte Dirigent bleibt der FOVZ also weiterhin treu, freute sich Stangl.

Unter dem Wahlausschuss um Walter Schmidt, Karl Handlos und Ilona Koppitz fanden danach per Akklamation die Neuwahlen statt. Einstimmig wurde hier Siegfried Köstlmeier zum neuen 1. Vorsitzenden bestimmt. Mit Magdalena Proft (2. Vorsitzende), Adelgunde Kestel (Schriftführerin), Karl

Stangl (Kassier), Manfred Schwarz (Konzertmeister) und Christine Gmeinwieser (Archivarin) steht ihm ein erfahrenes Team zur Seite. Der langjährige Kassenprüfer Emil Jarolim hingegen hat seinen Posten zur Verfügung gestellt; für ihn wird künftig Raphael Dives zusammen mit Walter Schmidt die Bücher kontrollieren.

Köstlmeier dankte für das in ihn gesetzte Vertrauen und leitete dann zum Tagesordnungspunkt „Wünsche und Anträge“ über. Dort wurde zum einen der teils veraltete Internetauftritt der FOVZ angesprochen. Außerdem soll eine offizielle Mitgliederliste erstellt werden. Ferner wurde die Möglichkeit angedacht, an der Zwieseler Grundschule eine Geigenklasse einzurichten.

Am Ende der Versammlung verabschiedete Karl Stangl den altgedienten Orchester-Kontrabassisten Hans Huber (81) mit einem kleinen Präsen aus dem aktiven Dienst. Huber habe viel für die FOVZ geleistet und sei über Jahrzehnte hinweg stets treu und zuverlässig da gewesen, hob Stangl in einer kurzen Laudatio hervor.

Er habe immer sehr gerne im Orchester mitgespielt, bekundete Hans Huber. Aber „leider wollen die Finger jetzt nimmer so“. Deshalb habe er den Entschluss gefasst, die FOVZ jetzt zu verlassen.

Nach dem offiziellen Teil gab es noch eine gemütliche Jubiläumseier mit einer Fotoschau auf 70 Jahre FOVZ vom ersten Auftritt 1949 im Janka-Saal bis heute sowie mit einem heiter-lyrischen Überblick über die aktuellen und früheren Mitglieder. Zudem überreichte Karl Stangl jedem Aktiven ein von der Firma Zwiesel Kristallglas gestiftetes Erinnerungsweinglas zum Siebzigjährigen nebst einer vom Landesverband Bayerischer Liebhaberorchester e.V. ausgestellten Ehrenurkunde.

– maw